



Strassen, Plätze, Brücken: Allgemeines

Neugestaltung Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt – Projektstand und weiteres partizipatives Vorgehen

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Frist für die Krediterteilung zur Erfüllung des Initiativbegehrens „für einen autofreien Marktplatz“ wird bis Ende September 2014 verlängert.
2. Für die Mehrkosten bei der Projektierung wird zum Verpflichtungskredit von CHF 285'000 ein Zusatzkredit von CHF 200'000 erteilt.

Zusammenfassung

Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt bilden den Kern der Innenstadt und der Altstadt - sie sind für die St.Gallerinnen und St.Galler das Herz unserer Stadt. Das Erscheinungsbild und der Zustand entsprechen heute aber bei Weitem nicht dieser besonderen Bedeutung. Die zahlreichen Parkplätze und der Parkplatz(such-)verkehr stören, für den öffentlichen Verkehr sind die Platzverhältnisse zu eng. Die Marktstände sind veraltet und teilweise leer, die Rondelle ist sanierungsbedürftig. Die Bodenbeläge auf dem Marktplatz und dem Blumenmarkt müssen erneuert werden. Es fehlt eine grosszügige, zeitgemässe und attraktive Gesamtgestaltung der drei Plätze.

Die Bürgerschaft hat am 15. Mai 2011 das damalige Projekt für die Neugestaltung von Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt abgelehnt. Die Notwendigkeit einer umfassenden Neugestaltung war aber unbestritten. Zum negativen Entscheid führten bestimmte Projektteile, so vor allem der Abbruch der Calatrava-Halle, die Kombination mit dem Parkhaus Schibener tor und dessen Mitfinanzierung durch die Stadt, die Fällung von Bäumen und die Grösse und die Kosten der neuen Markthalle.



Das Initiativbegehren „Für einen autofreien Marktplatz“ verlangt eine neue Krediterteilung für die „autofreie Ausgestaltung von Marktplatz und Blumenmarkt zu einer urbanen Begegnungsstätte, einem attraktiven Einkaufsort für Frischprodukte und einer bequemen und sicheren Umsteigestelle im öffentlichen Verkehr“. Das Stadtparlament hat diese Initiative am 27. November 2012 angenommen.

Der Stadtrat hat in seiner Vorlage an das Stadtparlament vom 21. August 2012 zum Initiativbegehren die Eckpunkte der künftigen Neugestaltung dargelegt. Auf dieser Grundlage sind nach der Annahme des Initiativbegehrens durch das Stadtparlament die einzelnen Projektteile – öffentlicher Verkehr, Individualverkehr, Markt, Blumenmarkt und Taubenloch, Platzgestaltung – weiterentwickelt worden. Dabei wurden die unbestrittenen Teile des früheren Projektes übernommen, für die seinerzeit hauptsächlich kritisierten Elemente aber neue Vorschläge erarbeitet. Die Kernelemente sind dabei:

- *Die Calatravahalle bleibt, damit auch der Standort der Bushaltestelle Richtung Osten. Die Busse Richtung Bahnhof halten neu beim Marktplatz.*
- *Alle Parkplätze werden aufgehoben. Ein Ersatz soll über private Parkhausprojekte ohne Mitfinanzierung der Stadt erfolgen. Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt werden autofrei.*
- *Auf eine grosse Markthalle mit Buswartehalle auf dem Marktplatz wird verzichtet. Für den Kiosk, die Imbissstände, Café und allenfalls permanente Marktangebote (Gemüse, Früchte, Blumen) sind verschiedene Varianten möglich – von einer Beibehaltung und Sanierung der Rondelle bis zu einem neuen Marktpavillon. Für die periodischen Märkte werden mehr Fläche und bessere Infrastrukturen bereitgestellt.*
- *Unter dem Blumenmarkt soll eine bediente WC-Anlage erstellt werden. Die alten Garagenräume im Taubenloch können neu genutzt werden.*
- *Die gesamten Platzflächen vom Blumenmarkt bis zum Waaghaus werden als durchgehende Fussgängerbereiche neu und attraktiv gestaltet.*

Die einzelnen Projektteile sind in unterschiedlichem Detaillierungsgrad entwickelt und projektiert, verschiedene wichtige Fragen sind noch offen. Gemäss den ausgearbeiteten Grundlagen beträgt das gesamte Kostendach für alle Aufwendungen CHF 27 Mio., nach Abzug der Beiträge verbleibt ein städtischer Kostenanteil von CHF 20 Mio. Diese Kosten sind Maximalwerte, je nach weiteren Projektentscheidungen (z.B. bezüglich eines Marktpavillons), können auch reduzierte Kosten anfallen.



Das Initiativbegehren verlangt die Krediterteilung für ein Neugestaltungsprojekt gemäss den in der Initiative formulierten Zielen. Dafür steht entsprechend den initiativrechtlichen Bestimmungen ein Jahr mit Verlängerungsmöglichkeit zur Verfügung. Der Stadtrat schlägt vor, diese Jahresfrist, die Ende November abläuft, bis Ende September 2014 zu verlängern. In dieser Zeit sollen in einem partizipativen Ablauf mit der Baukommission und mit Direktbetroffenen die offenen Fragen konkretisiert und geklärt werden. Ziel ist es, nach dieser Zeit ein breit abgestütztes, genügend konkretes und detailliertes Projekt mit konsolidiertem Kostendach der Bürgerschaft zum Entscheid vorlegen zu können.

1 Ausgangslage und Vorgeschichte

1.1 Grundsätzliche Zielsetzung

Die Innenstadt und besonders die Altstadt sind Mittelpunkt des städtischen Lebens in St.Gallen und historisches Zentrum von Wohnen und Arbeiten. Sie haben für die Stadt und die Region eine herausragende, in ihrer Art einmalige Bedeutung für Einkaufen, Freizeit und Kultur. Ein vielfältiges und qualitativ gutes Angebot an Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen in der Innenstadt und Altstadt ist für eine attraktive Stadt von elementarer Wichtigkeit. Der Bohl, der Marktplatz und der Blumenmarkt bilden den Kern der St.Galler Altstadt, sie sind das wohl beliebteste Begegnungszentrum in unserer Stadt. Hier befindet sich zudem die neben dem Bahnhofplatz meistfrequentierte Halte- und Umsteigestelle des öffentlichen Verkehrs.

Die Funktion und die Stellung der Innen- und Altstadt sollen weiter gestärkt werden, auch als Antwort auf die Entwicklungen und die Konkurrenzangebote am Stadtrand und in der gesamten Region. Ein starkes Engagement der Privaten – Hauseigentümerinnen und -eigentümer, Gewerbe, Verkaufsgeschäfte, Verbände – wie auch der öffentlichen Hand und ein breites Spektrum von Massnahmen zur Aufwertung des Stadtzentrums sind dafür von grundlegender Bedeutung. Sache der öffentlichen Hand sind unter anderem die zweckmässige Verkehrs- und Erschliessungsorganisation, die Gestaltung und Aufwertung des öffentlichen Raumes und die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur. Die erfolgreiche Entwicklung der südlichen Altstadt nach der Umgestaltung und der Realisierung einer Begegnungszone zeigt, wie attraktiv sich die gesamte Altstadt in Zukunft präsentieren wird.

Der Bohl wurde vor rund 18 Jahren neu gestaltet und wird heute im nördlichen Teil vor allem als Warte- und Umsteigeraum genutzt. Im südlichen Teil wird der Platz bereits heute in der warmen Jahreszeit intensiv für die Aussengastronomie genutzt. Der Marktplatz und der Blumenmarkt wurden seit etwa 50 Jahren nicht mehr wesentlich verändert; sie werden heute vom ruhenden und rollenden Verkehr dominiert. Die drei Plätze müssen neu und attrakti-



ver gestaltet und als Begegnungs- und Aufenthaltsorte im Herzen der Altstadt entwickelt werden. Hier soll ein grosszügiger städtischer Raum mit einer guten Infrastruktur für vielseitige Nutzungsmöglichkeiten entstehen – vor allem für den Alltag, aber auch für Veranstaltungen und Feste. Voraussetzung dafür ist die Aufhebung aller öffentlichen Parkplätze und die Befreiung vom unnötigen motorisierten Individualverkehr.

Die Haltestellensituation auf dem Bohl ist heute für die vielen Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen Verkehrs unbefriedigend; mit dem Ausbau des ÖV in den nächsten Jahren wird sie untragbar. Veraltet sind die grünen Marktstände und die „Rondelle“. Für die Zentrumsangebote (Kiosk, Café, Imbiss) und für den ständigen Markt sollen neue, gestalterisch und funktional überzeugende Lösungen realisiert werden, um auch den verschiedenen periodischen Märkten eine moderne Infrastruktur zur Verfügung zu stellen.

1.2 Projekt 2010

Der Stadtrat hat mit der Vorlage vom 9. November 2010 dem Stadtparlament die Neugestaltung von Bohl, Marktplatz und Blumenmarkt beantragt. Das Stadtparlament hat dieser Vorlage am 22. Februar 2011 zugestimmt. Die Bürgerschaft hat das Projekt jedoch in der obligatorischen Referendumsabstimmung vom 15. Mai 2011 abgelehnt.

Der Entscheidung der Bürgerschaft war eine intensive öffentliche Diskussion vorausgegangen. Die grundsätzliche Notwendigkeit einer Neugestaltung dieser Plätze im Kern der Stadt und der Altstadt war dabei unbestritten. Grundlegende Ziele des Projektes wurden allgemein begrüsst: die Aufhebung der öffentlichen Parkplätze, die Schliessung für den motorisierten Individualverkehr bzw. die Beschränkung auf den reinen Erschliessungsverkehr, die Aufwertungen und Ausbauten für den öffentlichen Verkehr, die Schaffung von grosszügigen und offenen Flächen für Fussgängerinnen und Fussgänger, Verbesserungen für den Veloverkehr, bessere Infrastrukturen für die verschiedenen Märkte, gestalterische Erneuerungen u.a. beim Blumenmarkt, ein grosses bedientes WC etc.

Auf teilweise heftige Kritik stiessen jedoch bestimmte einzelne Aspekte des Projektes, so die Entfernung der Calatrava-Halle, damit verbunden eine Markthalle/Wartehalle am neuen Haltestellenort Marktplatz, die Baumfällungen sowie die gesamte Kostenhöhe wie auch einzelne Kostenanteile. Eine verkehrspolitische Diskussion entstand darüber hinaus im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Ersatz der aufzuhebenden Parkplätze.

Unmittelbar nach der Volksabstimmung vom 15. Mai 2011 über die Neugestaltung von Bohl, Marktplatz und Blumenmarkt mit dem ablehnenden Ergebnis gab der Stadtrat eine „VOX-Analyse“ über die Hintergründe des Entscheides der Bürgerschaft in Auftrag. Die klare Mehrheit der Befragten der „VOX-Analyse“ möchte nach wie vor eine Neugestaltung des



Marktplatzes und wünscht ein nochmaliges Projekt. Am deutlichsten sind die Forderungen nach einem autofreien Marktplatz und der angrenzenden nördlichen Altstadt-Gassen, der Beibehaltung der Calatrava-Halle an Ort und Stelle und einer allgemeinen Kostenreduktion.

2 Neue Projektentwicklung

2.1 Initiativbegehren

Das Initiativbegehren „Für einen autofreien Marktplatz“ lautet wie folgt:

Es wird der erforderliche Kredit erteilt für die autofreie Ausgestaltung von Marktplatz und Blumenmarkt zu

- einer urbanen Begegnungsstätte*
- einem attraktiven Einkaufsort von Frischprodukten*
- einer bequemen und sicheren Umsteigestelle im öffentlichen Verkehr.*

Am 27. November 2012 stimmt das Stadtparlament diesem Initiativbegehren zu. Damit ist bis zum 27. November 2013 der erforderliche Kredit für die Neugestaltung von Marktplatz und Blumenmarkt zu verabschieden. Die Frist kann vom Parlament angemessen verlängert werden, wenn es sich als unmöglich erweist, die Vorlage innert Jahresfrist abschliessend zu behandeln.

2.2 Projektierungskredit und Zusatzkredit

Bereits im Sommer 2011, unmittelbar nach dem negativen Abstimmungsergebnis und im Anschluss an die Auswertung der VOX-Analyse, hat der Stadtrat entschieden, eine neue Planung in Angriff zu nehmen. Dazu wurde am 8. Mai 2012 für ein Vorprojekt ein Projektierungskredit von CHF 285'000 gesprochen. Das Siegerteam des Wettbewerbs aus dem Jahre 2008 wurde mit der Überarbeitung beauftragt, dabei wurde dieses Team durch externe Ingenieurbüros sowie durch weitere externe Fachplaner und Fachleute aus der Verwaltung unterstützt.

Vertiefte Variantenstudien, insbesondere in den Teilbereichen Wartehallen, Rondelle resp. neuer Marktpavillon und Taubenloch haben zu Mehraufwendungen geführt. Die gesamten Projektierungskosten der Stadt belaufen sich auf CHF 385'000, sodass ein Zusatzkredit von CHF 100'000 notwendig ist. Für weitere Planungsarbeiten werden zusätzliche CHF 100'000 beantragt.

2.3 Konzeption

Grundsätzlich soll nicht eine vollständig neue, aber in wesentlichen Punkten überarbeitete Lösung aufgezeigt werden. Die Entscheidung der Bürgerschaft zum ersten Projekt hat auch



klar gemacht, dass allzu grosse Eingriffe und Veränderungen im Zentrum der Innenstadt und Altstadt in weiten Kreisen auf Ablehnung stossen. „Visionäre Ideen“ sind hier angesichts der engen Rahmenbedingungen inmitten der Altstadt und der unbestrittenen Ansprüche des öffentlichen Verkehrs kaum umsetzbar. Für den Stadtrat ist es entscheidend, nun einen Vorschlag zu erarbeiten, mit dem das offensichtlich Bewährte bleibt, die unbestrittenen Vorzüge des früheren Projektes übernommen, die zwingend nötigen Neuerungen realisiert und die Forderungen der Initiative erfüllt werden.

Aufgrund der Erkenntnisse aus der Abstimmung bzw. der Abstimmungsdiskussion wurden als Grundlage für die Projektierung folgende konkrete Schlüsse gezogen, die ähnlich bereits in der Vorlage des Stadtrates vom 21. August 2012 zum Initiativbegehren als „Eckpunkte“ der neuen Lösung dargelegt wurden:

- Am Konzept für den privaten Verkehr des Projekts 2010 muss nichts geändert werden. Sämtliche Parkplätze auf dem Marktplatz und auf dem Blumenmarkt sowie in den über diese Plätze erschlossenen Gassen müssen aufgehoben werden.
- Die hauptsächliche Änderung für den Öffentlichen Verkehr (ÖV) ergibt sich aus der gewünschten Beibehaltung der Calatravahalle. Damit steht fest, dass die östliche Haltestelle am alten Standort auf dem Bohl bleiben muss. Aus verkehrstechnischen Gründen ist es jedoch unerlässlich, die Haltestelle Richtung Bahnhof nach Westen auf die Höhe Marktplatz zu verschieben.
- Die Konzeption für den Blumenmarkt soll grundsätzlich unverändert bleiben. Für das Taubenloch musste eine neue Lösung gefunden werden. Die Decke über dem Taubenloch bzw. der Boden des Blumenmarktes muss saniert werden. Im unterirdischen Bereich soll das grosse, bediente WC eingebaut werden.
- Auf eine grosse Markthalle soll verzichtet werden. Eine neue Lösung ist – sofern die Rondelle nicht bestehen bleibt - erforderlich für die Zentrumsangebote wie Kiosk, Kaffee, Imbiss sowie einen reduzierten ständigen Markt für Früchte, Gemüse, Blumen.
- Die Infrastruktureinrichtungen für den nicht ständigen Markt (Wochenmarkt, Bauernmarkt, Quartalsmarkt etc.) können grundsätzlich aus dem Projekt 2010 übernommen werden. Diese Märkte sollen wieder verstärkt auf dem Marktplatz stattfinden.
- Mit dem Wegfall der Warte- und Markthalle auf dem Marktplatz wird dieser Platzteil offener und vielseitiger nutzbar, es öffnet sich darüber hinaus die Möglichkeit für zusätzliche Baumpflanzungen.



3 Verkehr

3.1 Motorisierter Individualverkehr

Eine neue, attraktivere Gestaltung, vielfältige Nutzungsmöglichkeiten, offene, freie und urbane Plätze, mehr Raum für den öffentlichen Verkehr, bessere Bedingungen für die Märkte wie auch mehr Flexibilität für verschiedenste Veranstaltungen – all diese Ziele setzen voraus, dass Bohl, Marktplatz und Blumenmarkt verkehrsfrei werden, ohne Parkplätze und unnötigen privaten (motorisierten Individual-)Verkehr. Miteinzubeziehen sind dabei auch die anschliessenden Altstadtgassen, die über den Markplatz erschlossen werden oder zu ihm hinführen.

3.2 Parkplatzzthematik

Mit der Realisierung der Neugestaltung müssen rund 50 öffentliche bestehende Parkplätze auf den Plätzen und in den anschliessenden Gassen auf jeden Fall aufgehoben werden. Die Frage, ob diese rund 50 Parkplätze ersetzt werden sollen und – wenn ja – an welchem Ort, ist politisch umstritten. Der Stadtrat hat sich stets für einen Ersatz dieser Parkplätze ausgesprochen, wenn möglich im Rahmen einer weitergehenden Parkierungslösung für die ganze Innenstadt im Sinne des früheren „Parkplatzkonsenses“. Die beiden bekannten privaten Parkgaragenprojekte „Union+“ und die Erweiterung des Parkhauses „UG 24“ bieten nun diese Möglichkeit, unabhängig vom städtischen Neugestaltungsprojekt. Der Stadtrat hat bereits darüber informiert, dass bei einer Realisierung beider Parkhausprojekte alle noch bestehenden rund 220 Parkplätze zwischen Torstrasse und Bahnhof aufgehoben werden sollen. Damit kann eine wesentlich radikalere Parkplatzsaldierung vorgenommen werden, als mit dem seinerzeitigen Projekt und dem ausgehandelten Parkplatzkonsens möglich gewesen wäre.

Die beiden Parkhausprojekte werden vollständig privat realisiert und finanziert, sodass im Gegensatz zum früheren Projekt kein Zusammenhang mit der Finanzierung bzw. Krediterteilung für das Neugestaltungsprojekt Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt mehr besteht.

3.3 Öffentlicher Verkehr

Situation und künftige Anforderungen

Die Haltestelle „Marktplatz / Bohl“ ist nach dem Bahnhofplatz die meistfrequentierte Halte- und Umsteigestelle des öffentlichen Verkehrs in unserer Stadt. Das Angebot wurde in Bezug auf die Dichte der Kurse und die Anzahl der Linien in den vergangenen Jahren stetig erhöht. Werktags befahren heute täglich rund 1'500 Busse der städtischen Verkehrsbetriebe (VBSG) und der PostAuto sowie knapp 100 Bahnkurse der Appenzeller Bahnen (AB) diese Haltestelle.



Die heutige Situation kann bereits mit dem aktuellen ÖV-Angebot nicht mehr befriedigen. Die Busse und die Bahn haben am jetzigen Haltebereich Bohl zu wenig Platz und stadteinwärts zu wenig „Stauraum“ bis hin zur Gefahr eines Rückstaus in den Knoten Brühltor. Da die Engstelle beim Waaghaus das Begegnen zweier Busse nicht zulässt, wird bereits bei geringem Rückstau aus dem Haltebereich das Ausfahren des ÖV stadtauswärts verhindert.

Vor allem in den Spitzenzeiten des Pendlerverkehrs genügen auch die bestehenden Infrastrukturen für die Fahrgäste nicht mehr. Es bestehen Defizite bezüglich der Kapazität, der Attraktivität, der Sicherheit sowie der Behindertengerechtigkeit. Kritisch ist dabei insbesondere die Haltekante der Appenzeller Bahnen (stadteinwärts). Die Fahrgäste müssen dort auf dem engen Perron ein- und aussteigen. Dies ist ein nicht mehr tragbares Sicherheitsdefizit. Zudem ist die Überquerung der drei Fahrspuren zwischen den zirkulierenden und haltenden Bussen und Bahnen – aufgrund der Fahrzeugdichte sowie wegen der Überwindung der dazwischenliegenden hohen Haltekanten – für Fussgängerinnen und Fussgänger unattraktiv.

Die heute schon ungenügende Situation wird künftig mit dem bereits feststehenden oder vorgesehenen Ausbau des öffentlichen Verkehrsangebotes im Stadtzentrum vollends untragbar. Dazu kommt, dass sowohl vermehrt längere Busse (insbesondere weitere Doppelgelenkbusse) wie auch längere Kompositionen der Appenzeller Bahnen verkehren werden. Die grössere Anzahl Kurse zusammen mit den grösseren Fahrzeugen erfordert zwingend eine neue Haltestellendisposition. Nur so können der öffentliche Verkehr flüssig abgewickelt und für die Fahrgäste sichere und attraktive Umsteigemöglichkeiten angeboten werden.

Eigentrassierung

Auf eine eigene Spur bzw. Haltekante für die Appenzeller Bahnen muss künftig angesichts der engen Raumverhältnisse verzichtet werden. Für den gesamten öffentlichen Verkehr werden über den Marktplatz und Bohl zwei Fahrspuren (je eine in östlicher und westlicher Richtung) zur Verfügung stehen. Die Appenzeller Bahnen werden ebenfalls doppelspurig auf der Achse dieser Fahrspuren über den Marktplatz und Bohl geführt. Mit der Neugestaltung Marktplatz Bohl wird so – zusammen mit dem weitgehenden Wegfall des motorisierten Individualverkehrs – dem ÖV faktisch eine Eigentrassierung zwischen Schibenertor und Brühltor angeboten.

Neue Haltestelle Richtung Bahnhof

Eine grundlegende Verbesserung für die Rückstauproblematik wird mit der Verlegung der Haltestelle Richtung Bahnhof auf den Marktplatz möglich werden. Mit dieser Haltestellendisposition werden die Voraussetzungen für einen deutlichen Ausbau des Angebotes im öffentlichen Verkehr über den Bohl und Marktplatz in den kommenden Jahren geschaffen – was auch der Zielsetzung des von der Bürgerschaft angenommenen „Reglementes für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung“ und dem Richtplan entspricht. Ohne eine neue Haltestel-



lenlösung hier im Zentrum der Altstadt, an einer entscheidenden Schlüsselstelle für den städtischen und regionalen Nahverkehr, wäre diese wichtige übergeordnete Zielsetzung grundsätzlich in Frage gestellt.

Im Rahmen der Projektentwicklung wurden die Disposition und die Gestaltung dieser neuen Haltestelle entworfen. Dazu gehören einerseits die technischen Voraussetzungen, so bezüglich Haltestellenlänge und der Haltekanten. Bei den Haltekanten ist insbesondere auch die Behindertenproblematik zu beachten. Andererseits bestehen verschiedene Varianten für die hier neu notwendigen Wartemöglichkeiten für die Buspassagiere. Eine Lösung mit drei kleineren Wartehallen, wie sie ähnlich schon im früheren Projekt vorgesehen waren, wurde auch mit den Vertreterinnen und Vertretern der angrenzenden Ladengeschäfte diskutiert. Die definitive Lösung für die Wartehallen an diesem Ort ist nun im Rahmen der weiteren Projektentwicklung nochmals zu diskutieren und zu entscheiden.

3.4 Langsamverkehr

Das Projekt für die Neugestaltung von Bohl, Marktplatz und Blumenmarkt ist auch ein Projekt für den Langsamverkehr. Die gesamte Platzfläche soll klarer als heute und viel geräumiger den Fussgängerinnen und Fussgängern zur Verfügung stehen sowie für verschiedenste Zwecke im allgemeinen Interesse benützt werden können. Dies betrifft neben dem Markt vor allem die Gastronomie, Veranstaltungen aller Art, Feste etc.

Die Velofahrerinnen und Velofahrer werden ebenfalls deutliche Verbesserungen erfahren. Die Zahl der Veloabstellplätze soll insgesamt erhöht und das Angebot an gedeckten Abstellmöglichkeiten verbessert werden.

3.5 Taxis

Heute sind elf Taxistandplätze markiert, neun am Marktplatz und zwei beim Union. Die Taxiplätze am Marktplatz müssen verlegt werden, da dieser Bereich gegenüber der Haltestelle Richtung Bahnhof liegt und der Marktplatz neu im nördlichen Teil als Korridor für den öffentlichen Verkehr und im südlichen Teil als offener Platz genutzt werden soll.

Im früheren Projekt war eine ähnliche Anzahl an Standplätzen vorgesehen, aber an anderen Standorten. Im Detail war Folgendes geplant: Die Standplätze befinden sich in der Marktgasse, an der oberen Goliathgasse und beim Union, Seite Marktplatz. Neu ermöglicht eine zeitliche Differenzierung eine bessere Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedarfssituation. Es stehen ständig vier Plätze beim Union und tagsüber zwei Plätze an der Goliathgasse zur Verfügung. An der unteren Marktgasse können an den Nachmittagen drei Taxis und nachts sieben Taxis auf Kundschaft warten. Diese Konzeption kann ebenfalls im Rahmen der Projektbearbeitung nochmals beurteilt werden.



4 Markt

4.1 Marktsituation

Der „Marktplatz“ soll auch künftig seinem Namen gerecht werden und Markttort in der Altstadt bleiben. Die verschiedenen Märkte haben sich aber in den letzten Jahren deutlich verändert. Einzelne historische Marktformen haben an Bedeutung verloren, neue Marktangebote sind dazu gekommen. Mit dem vor einiger Zeit ausgearbeiteten Marktkonzept ist die Grundlage für die heutige, aktuelle Marktorganisation vorhanden; sie wird auch in Zukunft flexibel auf neue Bedürfnisse auszurichten und anzupassen sein.

4.2 Periodische Märkte

Die periodischen Märkte haben in den vergangenen Jahren einen starken Wandel erlebt. Bestimmte neuere Marktformen wie z.B. der Bauernmarkt sind attraktiv und haben eine eigenständige Bedeutung erhalten. Diese Marktangebote zu bestimmten, regelmässigen Zeiten ergänzen die Ladengeschäfte für Frischprodukte in der Altstadt mit besonderen, nachfragegerechten Angeboten in einem speziellen Umfeld. Sie ermöglichen ein andersartiges, beliebtes Einkaufserlebnis und sind heute ein wichtiger Standortfaktor für die Altstadt als Einkaufsort.

Mit der Neugestaltung des Marktplatzes soll eine gute Grundlage für die Weiterführung und Weiterentwicklung der verschiedenen Märkte gelegt werden. Die periodischen Märkte sollen künftig wieder vermehrt auf dem eigentlichen Marktplatz angeordnet werden. In diesem Areal sind wesentliche Verbesserungen für die Infrastruktur und für die räumliche Situierung der nicht ständigen Märkte, wie den Wochenmarkt am Mittwoch und Samstag, den Bauernmarkt am Freitag, den Ökomarkt, den Quartalsmarkt etc. geplant.

4.3 Ständiger Markt und Zentrumsangebote

Ausgangslage und Bedarf

Die noch bestehenden grünen Marktstände für den festen Markt sind baufällig und werden nur noch teilweise genutzt. Sie müssen abgebrochen werden. Die Frage, inwieweit solche ständigen, täglichen Marktangebote heute noch einem Bedürfnis entsprechen, wurde auch in Gesprächen mit den Markthändlerinnen und Markthändlern intensiv abgeklärt. Zu berücksichtigen sind dabei das geänderte Konsumverhalten und die Konkurrenz der umliegenden Geschäfte mit Lebensmittelangeboten. In kurzer Distanz zum Marktplatz können Frischprodukte heute u.a. in der Migros nebenan, in den Coop Läden am Bohl und an der Neugasse und im Manor an der Poststrasse täglich gekauft werden. Ein ständiger Markt mit einem allgemeinen Angebot an allen Werktagen hat deshalb heute eine stark reduzierte Bedeu-



tung, nicht zu vergleichen mit den attraktiven periodischen Märkten mit besonderem Angebot und speziellem Ambiente.

Die Gespräche und Abklärungen ergaben, dass heute nur noch ein reduziertes Angebot an Frischprodukten für den „schnellen Einkauf“ nahe den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs dem Bedarf entspricht, nicht aber mehr ein permanenter ständiger Markt mit vielen einzelnen Marktständen. Denkbar wäre allenfalls noch eine grosse Markthalle mit komfortablen Bedingungen für alle Jahreszeiten; eine solche Lösung kann jedoch nach dem Volkssentscheid von 2011, aber auch aus finanziellen Gründen nicht mehr in Betracht gezogen werden.

Lösungsvarianten

Im Rahmen der bisherigen Planungsarbeiten wurden sehr intensiv und eingehend verschiedene Lösungsvarianten für die Zentrumsangebote und ein allfälliges, aber reduziertes Angebot mit Frischprodukten (Gemüse, Früchte, Blumen) im Sinne eines „kleinen ständigen Marktes“ geprüft. Recht eindeutig ist die Standortfrage. Entsprechend den Fussgängerströmen und den künftigen Haltestellenstandorten Bohl und nördlicher Marktplatz ist dieses Angebot am besten im Bereich der heutigen Rondelle oder der unteren Marktgasse situiert. Weniger eindeutig und im Rahmen der weiteren Planungsarbeiten noch zu diskutieren und zu entscheiden ist die konkrete Lösung für diese Angebote. Grundsätzlich bestehen vier Möglichkeiten:

- Eine erste, bei den bisherigen Arbeiten projektmässig abgeklärte Variante ist die Erstellung eines „Marktpavillons“ mit der nötigen Infrastruktur und den Räumlichkeiten für Zentrumsangebote wie auch für Frischprodukte, also eine kleine Markthalle. Diese Maximallösung würde Kosten von rund CHF 6 Mio. verursachen. Im Kostendach von CHF 27 Mio. ist diese finanziell aufwändigste Lösung eingesetzt.
- Eine zweite Variante wäre ein kleinerer Pavillon als Ersatz der Rondelle, aber beschränkt auf die Zentrumsangebote und ohne Frischprodukte, also ohne ständiges Marktangebot.
- Die dritte Variante ist die Erhaltung und Sanierung der Rondelle. Aus verschiedenen Gründen (Lebensmittelvorschriften, Hygiene etc.) wäre aber die Beibehaltung des heutigen Angebotes längerfristig nicht mehr möglich. Bei dieser Variante müsste deshalb eine Reduktion auf Kiosk, Imbiss, Café, Backwaren vorgenommen werden. Denkbar wäre auch, eine solche Variante als Übergangslösung vorzusehen und die Entscheidung über einen allfälligen neuen Pavillon auf später zu verschieben.
- Eine vierte Variante wäre der Verzicht auf Rondelle und Pavillon.



Die Beurteilung dieser vier Varianten und die entsprechenden Entscheidungen werden eine der wesentlichen Aufgaben und Themen im Rahmen der weiteren Projektbearbeitung sein.

5 Blumenmarkt / Taubenloch

5.1 Blumenmarkt

Auch der Blumenmarkt soll von parkierten Fahrzeugen befreit werden. Die Anlieferung für die angrenzenden Geschäfte bleibt aber weiterhin gewährleistet. Die im früheren Projekt vorgesehene Lösung mit einem langgezogenen Vorbau beim Helvetiagebäude, einer Aussichtsterrasse beim Café Zentrum, einem Tor als Abschluss der Einfahrt Taubenloch sowie einem bedienten grossen WC unter dem Treppenaufgang war seinerzeit unbestritten. Diese Lösung bildet deshalb die Grundlage für die weitere Projektentwicklung.

5.2 Taubenloch

Das Taubenloch unter dem Blumenmarkt muss dringend saniert werden, damit die Decke des Taubenlochs bzw. der Boden des Blumenmarktes weiterhin den Anforderungen genügt. Diese Decke muss auch weiterhin – auch nach der Aufhebung der Parkplätze – grosse Lasten aufnehmen können, da über diese Fläche die Anlieferung u.a. der Migros-Filiale erfolgt. Die Aufwendungen für die Sanierung der Decke sind seit langem in der Investitionsplanung eingestellt. Im früheren Projekt für den Marktplatz wäre diese Sanierung mit der Erstellung des Parkhauses Schibenertor erfolgt, im jetzigen Projekt muss sie im Rahmen der Neugestaltung erfolgen und von der Stadt direkt finanziert werden.

Die Einstellhalle Taubenloch wird künftig nicht mehr als Garage der Verwaltung dienen können. Mit der Befreiung des Marktplatzes vom Autoverkehr und mit der Aufhebung der Parkplätze ist eine Autogarage an dieser Stelle nicht mehr denkbar. Die Einstellhalle unter dem Blumenmarkt kann deshalb künftig neu genutzt werden. Entsprechende Ideen sind im Rahmen der bisherigen Projektausarbeitung skizziert worden. Gedacht ist an einen flexibel nutzbaren Raum für spezielle Anlässe, für Veranstaltungen etc. Diese und weitere Nutzungsmöglichkeiten können im Laufe der Projektweiterentwicklung diskutiert und konkretisiert werden. Im Kostendach sind die nötigen Aufwendungen für den Ersatz der Decke und für die Instandstellung der Räumlichkeiten im Rohbau enthalten.



6 Platzgestaltung

6.1 Übersicht

Die Neugestaltung der drei Plätze soll auf deren Funktionen abgestimmt werden:

- Der Bohl bleibt (stadtauswärts) ein Halte- und Wartebereich des ÖV, im Übrigen grosszügige Flanier-, Aufenthalts- und Veranstaltungsfläche. Aufgrund der Haltestellenverlegung Richtung Bahnhof entsteht auf der Nordseite etwas mehr Raum, welcher analog der Südseite für die Aussenbestuhlung der Restaurants genutzt werden kann.
- Der Marktplatz bleibt in seinem südlichen Teil Marktstandort und Platz für Feste und Veranstaltungen aller Art. Der nördliche Teil des Marktplatzes ist seit jeher verkehrsortientiert. Hier entsteht der neue Halte- und Wartebereich des öffentlichen Verkehrs Richtung Bahnhof mit der entsprechenden Infrastruktur.
- Der Blumenmarkt bildet den westlichen Abschluss der Platzfolge. Mit dem Wegfall der Parkplätze, der grosszügigen, breiten Freitreppe und der neuen Terrasse über der bisherigen Taubenlocheinfahrt wird dieser Platz künftig nicht mehr Hinterhof, sondern interessante Plattform für verschiedenste Aktivitäten, aufgewerteter Aussenraum für die dortigen Geschäfte und die Gastronomie und verstärkt Bühne für Grossanlässe.

In der Innenstadt gibt es zu wenig geeignete und zentral gelegene «Aktionsplätze». So findet ein erheblicher Teil der grösseren Veranstaltungen in der Marktgasse und Neugasse statt. Wünschenswert wäre aber, diese beiden Gassen vermehrt zu entlasten und den Marktplatz und Bohl künftig stärker für grössere Anlässe zu nutzen. Heute finden jährlich rund 700 bis 800 Veranstaltungen und Aktionen (von der einfachen Standaktion bis zum St.Gallerfest) auf öffentlichem Grund statt. Jeder zusätzliche, grossflächige und unverbaute, zur Verfügung stehende Platz, der im Innenstadtbereich für solche Anlässe genutzt werden kann, entlastet die anderen Gassen, Plätze und Strassen.

6.2 Baumpflanzungen

Die möglichen Baumpflanzungen auf den neu gestalteten Plätzen wurden sehr sorgfältig abgeklärt. Ziel ist es, mit neuen, fachlich richtig gesetzten Bäumen in diesem städtischen Raum ökologische und gestalterische Akzente zu setzen und der Natur auch hier ihren Platz zu geben.

Als Schwerpunkt möglicher neuer Baumpflanzungen wird der Marktplatz gesehen. Bei den Projektarbeiten ist ein Vorschlag für eine neue Baumreihe auf der Nordseite der Gebäudefront vor den Restaurants Marktplatz und Hörnli und vor der acrevis-Bank ausgearbeitet worden. Die heutige Baumreihe auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes entlang des ÖV-



Korridors bleibt bestehen. So kann künftig der Marktplatz in seinem offenen, südlichen Teil ähnlich einer Allee auf beiden Seiten von Baumreihen gesäumt werden.

6.3 Möblierung

Vor allem auf den offenen Flächen von Marktplatz und Blumenmarkt sind verschiedene Möblierungen anzustreben, wie schon im früheren Projekt. Dazu gehören vor allem Sitzgelegenheiten, Brunnen, evtl. künstlerische Elemente. Die Details sind noch zu erarbeiten.

6.4 Strassenoberbau und Beläge

Sämtliche Platzflächen müssen im Rahmen der Neugestaltung auch mit einem neuen Oberbau und mit Belägen versehen werden. Grundsätzlich müssen sie für die Anlieferung mit Lastwagen befahrbar sein. Der Strassenoberbau hat daher im Minimum der Beanspruchung der entsprechenden Verkehrslastklasse der VSS-Normen zu genügen. Die ÖV-Korridore sind infolge der schweren Achslasten und der hohen Frequenzen des Busverkehrs sogar für die höchste Verkehrslastklasse zu dimensionieren.

Im gesamten Gestaltungsgebiet sind je nach Nutzung vier unterschiedliche bautechnische Strassenaufbauten möglich, nämlich:

- Natursteinpflasterung in Splittbeton, mit Mörtel ausgefugt (gebundene Bauweise),
- Natursteinpflasterung in Sand/Splitt mit Sand ausgefugt (ungebundene Bauweise),
- Asphaltbelag (wie heute auf dem Bohl),
- Betonbelag (vorgesehen auf dem ÖV-Korridor).

Im gesamten Gestaltungsabschnitt zwischen Schibenertor und Waaghaus sind die Doppelspurgleise der Appenzeller Bahnen neu zu erstellen, da ihre Linienführung den neuen Erfordernissen entsprechend angepasst werden muss. Aufgrund der Verlegung der ÖV-Korridore ist auch eine Anpassung der Fahrleitungen notwendig. Neben der Verschiebung der Fahrleitungen in den Endzustand sind auch für die Bauzeit provisorische Verschiebungen notwendig.

7 Werkleitungen

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Marktplatzes werden auch Anpassungen an den Werkleitungen vorgenommen. Einige Massnahmen müssen bedingt durch die Neugestaltung des Marktplatzes vorgenommen werden („gestaltungsbedingte“ Massnahmen); sie sind im Kredit für die Neugestaltung des Marktplatzes in den Kostenvoranschlägen der einzelnen Projektteile enthalten.



Bestimmte Massnahmen sind ohnehin für die nächsten Jahre vorgesehen und notwendig, unabhängig von der Platzgestaltung. Sinnvollerweise werden diese zusätzlichen Massnahmen aber in Kombination und gleichzeitig mit der Neugestaltung des Marktplatzes realisiert; diese Kosten fallen jedoch nicht zulasten der Neugestaltung des Marktplatzes an.

8 Kostendach

Die Kosten der einzelnen Projektteile wurden im Rahmen der bisherigen Planungsarbeiten teilweise detailliert eruiert, teilweise geschätzt. Die Zusammenstellung mit der Summe von CHF 27 Mio. bildet also das Kostendach, das nur bei einer vollständigen Realisierung aller Varianten einschliesslich eines grossen neuen Marktpavillons erreicht wird.

Projektteil	Kosten
Platzgestaltung und Verkehr	CHF 15'000'000
Wartehallen	CHF 300'000
Marktpavillon	CHF 6'000'000
Blumenmarkt	CHF 1'000'000
Taubenloch / WC-Anlage	CHF 4'000'000
Allgemeine Massnahmen	CHF 700'000
Total	CHF 27'000'000

Die Position „allgemeine Massnahmen“ ist als Reserve und für Informationsaufwendungen, Verfahrenskosten etc. zu verstehen.

Zum Vergleich: Die entsprechenden Gesamtkosten für das Projekt 2010, das in der Volksabstimmung 2011 abgelehnt wurde, betrugen knapp CHF 40 Mio.

9 Finanzierung

Für die Investitionen in die dem Verkehr dienenden neuen Anlageteile sind Beiträge des Kantons (Programm zur Förderung des öffentlichen Verkehrs) sowie des Bundes (Agglomerationsprogramm) vorgesehen. Zudem haben sich die Transportunternehmungen angemessen zu beteiligen. Die Summe dieser Beiträge beläuft sich aufgrund der vorliegenden Zusicherungen bzw. der gesetzlichen Verpflichtungen auf rund CHF 7 Mio.



10 Verfahren

Das Initiativbegehren verlangt die Krediterteilung für ein Neugestaltungsprojekt gemäss den in der Initiative formulierten Zielen. Dafür steht entsprechend den initiativrechtlichen Bestimmungen ein Jahr mit Verlängerungsmöglichkeit zur Verfügung. Der Stadtrat schlägt vor, diese Jahresfrist, die Ende November abläuft, bis Ende September 2014 zu verlängern. In dieser Zeit sollen in einem partizipativen Ablauf mit der Baukommission und mit Direktbetroffenen die offenen Fragen konkretisiert und geklärt werden. Ziel ist es, nach dieser Zeit ein breit abgestütztes, genügend konkretes und detailliertes Projekt mit konsolidiertem Kostendach der Bürgerschaft zum Entscheid vorlegen zu können.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Konto: 61.50102.901
Konto: 62.5039.951

